



Mündlicher Stellungnahme des Ortschaftsrates Holzhausen durch den OV Rolf Lorenz in der Gemeinderatssitzung am 15.07.2026.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

wenn wir heute über die Zukunft unserer Grundschulen entscheiden, dann entscheiden wir nicht zuerst über Gebäude oder Baukosten.

Wir entscheiden über die Kinder in unserer Gemeinde.

Wir entscheiden darüber, wo sie lernen, wie sie aufwachsen und welche Orte sie prägen werden.

Genau deshalb hat sich der Ortschaftsrat Holzhausen entschieden, diese Entscheidung nicht allein aus seiner eigenen Sicht zu treffen. Wir haben Vereine, Institutionen, Eltern und Bürgerinnen und Bürger eingeladen, ihre Meinung einzubringen. Zahlreiche Stellungnahmen sind eingegangen, ergänzt durch eine intensive öffentliche Diskussion in unserer Ortschaftsratssitzung.

Dafür möchte ich mich ausdrücklich bedanken.

Trotz unterschiedlicher Perspektiven gab es einen bemerkenswerten gemeinsamen Nenner:

Die Menschen in Holzhausen wünschen sich den Erhalt ihrer Grundschule.

Nicht aus Nostalgie.

Sondern weil sie überzeugt sind, dass eine wohnortnahe Grundschule für Kinder, Familien und das Dorf einen echten Mehrwert bietet.

In nahezu allen Stellungnahmen standen dabei die Kinder im Mittelpunkt.

Kurze und sichere Schulwege.

Überschaubare Strukturen.

Persönliche Beziehungen.

Eine enge Zusammenarbeit zwischen Schule, Kindergarten und Vereinen.



Gerade Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf profitieren von vertrauten Strukturen und kurzen Wegen.

Gleichzeitig wurde deutlich gemacht, dass Schule in Holzhausen weit mehr ist als Unterricht.

Sie ist ein Ort der Begegnung.

Sie verbindet Generationen.

Sie stärkt Vereine, Ehrenamt und das gesellschaftliche Leben.

Die Schule und die Turnhalle bilden heute das Herzstück unseres Dorfes.

Deshalb sehen viele Bürgerinnen und Bürger die Aufgabe des Schulstandortes mit großer Sorge.

Der Ortschaftsrat nimmt selbstverständlich zur Kenntnis, dass bei den Varianten 2 und 3 ein Erhalt der Halle in Aussicht gestellt wird.

Dennoch bleibt eine gewisse Skepsis, ob eine Halle ohne den täglichen Schulbetrieb langfristig dieselbe Bedeutung, Nutzung und Wirtschaftlichkeit behalten kann. Schule und Halle bilden heute eine funktionale Einheit – und genau diese Einheit trägt wesentlich zu lebendigen Dorfstrukturen bei.

Gleichzeitig haben wir uns intensiv mit der finanziellen Situation der Gemeinde auseinandergesetzt.

Dabei ist uns wichtig: Die vorliegenden Kostenangaben sind Schätzungen. Sie sind eine wichtige Orientierung, aber sie können nicht allein entscheidungsleitend sein. Insbesondere die Frage, wie bei einem Neubau zusätzliche Finanzierungskosten parallel zum laufenden Ganztagsbetrieb getragen werden sollen, ist aus unserer Sicht noch nicht ausreichend beantwortet.

Ebenso wichtig ist eine sachliche Einordnung der Qualitätsstufen. Variante 4 darf nicht so verstanden werden, als wäre damit pädagogische Weiterentwicklung grundsätzlich begrenzt. Der Qualitätsrahmen umfasst elf Merkmale. Zehn davon sind pädagogischer, organisatorischer oder kooperativer Natur und können durch Schulentwicklung weiterentwickelt werden – unabhängig von Gebäude oder Bauvariante.

Gerade deshalb ist Variante 4 für uns kein Stillstand.

Sie ist ein Einstieg.

Und Holzhausen startet dabei nicht bei null. In den vergangenen Jahren wurde am Standort bereits einiges saniert und verbessert: Dach und PV-Anlage, Fassade, Eingangsbereich, Toiletten, Außenbereiche, Heizung, Fenster und Beschattung. Die Schule verfügt über großzügige und sehr gute Außenflächen. Nach den vorliegenden Schätzungen könnte der Standort Holzhausen mit rund 3,65 Mio. Euro vollständig ertüchtigt werden.



Für rund 100 Kinder wäre das aus unserer Sicht ein verhältnismäßiger und verantwortbarer Weg.

Wir wissen: Variante 1 wäre aus pädagogischer und struktureller Sicht langfristig die beste Lösung.

Wir wissen aber auch, dass Verantwortung bedeutet, Wünsche und finanzielle Realität miteinander in Einklang zu bringen.

Deshalb ist der Ortschaftsrat nach sorgfältiger Abwägung zu einer einstimmigen Empfehlung gekommen.

Wir empfehlen dem Gemeinderat die Variante 4.

Nicht als Endpunkt.

Sondern als verantwortbaren Zwischenschritt.

Unser Ziel bleibt klar: Die bestehenden Schulstandorte sollen erhalten und zunächst auf Qualitätsstufe 1 weiterentwickelt werden. Mittel- und langfristig sollen dann die Voraussetzungen geschaffen werden, die Qualitätsstufe 3 an allen Standorten zu erreichen.

Damit verbinden wir das, was uns wichtig ist:

Die Kinder.

Die Qualität unserer Schulen.

Den verantwortungsvollen Umgang mit den Finanzen.

Und den Erhalt lebendiger Dorfstrukturen.

Ich möchte mit einem Satz schließen, der sich wie ein roter Faden durch viele Stellungnahmen gezogen hat:

Bei dieser Entscheidung geht es nicht nur um Gebäude und Investitionen.

Es geht um die Zukunft unserer Kinder, unserer Ortsteile und unserer Dorfgemeinschaft.

Vielen Dank.